



SACHBERICHT 2024

INHALT

- 01 Allgemeines
- 02 Beratung und Testungen auf sexuell übertragbare Infektionen
- 03 Sexuelle Bildung und Prävention
- 04 Präventionsprojekte und Vor-Ort-Arbeit
- 05 Multiplikator*innen-Schulungen und Weiterbildungen
- 06 Begleitung von Menschen mit HIV
- 07 Selbsthilfe
- 08 Öffentlichkeitsarbeit
- 09 Netzwerk und Kooperationen
- 10 Fazit

01 ALLGEMEINES

Leitbild

Die aidshilfe leipzig ist in der Stadt Leipzig und der Region die wichtigste nichtstaatliche Organisation, welche schwerpunktmäßig Aufgaben bei der Unterstützung von Menschen mit HIV und Aids, HIV- und STI-Testungen, HIV-Prävention sowie der Sexuellen Bildung übernimmt.

Seit 1990 arbeiten die Mitarbeiter*innen in den Bereichen Primärprävention (Vermeidung von HIV-Infektionen und lustvolles Ausleben von Sexualität sowie selbstbewusstes Einfordern von Safer Sex), Sekundärprävention (Leben mit einer HIV-Infektion möglichst ohne Beeinträchtigungen) und Tertiärprävention (psychosoziale Beratung und Begleitung von Menschen mit HIV und Aids).

Für Ratsuchende, die Fragen, Unsicherheiten, Ängste oder Probleme im Kontext von HIV und Aids, sexuell übertragbaren Infektionen oder Sexualität haben, stehen verschiedene Beratungsangebote zur Verfügung. Unsere Angebote stehen allen Menschen offen, unabhängig von Nationalität, Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität oder sozialem Status. Wir arbeiten parteipolitisch und konfessionell unabhängig, Lebensweisen akzeptierend, Lebenswelt nah und vermitteln Hilfe zur Selbsthilfe.

Die aidshilfe leipzig ist Interessenvertreter*in von Menschen mit HIV und Aids sowie deren An- und Zugehörigen. Wir unterstützen Betroffene durch Begleitung und psychosoziale Beratung bei der Bewältigung ihrer veränderten Lebensumstände. Die aidshilfe leipzig versteht sich als Beratungsstelle bei HIV-bezogener Diskriminierung. Selbsthilfegruppen finden unter dem Dach der aidshilfe leipzig Anleitung und Begleitung im Kontext von Gesundheitsförderung, insbesondere bezogen auf sexuelle Gesundheit und zielgruppenspezifische Prävention.

Das Durchführen von Angeboten der Sexuellen Bildung mit unterschiedlichen Zielgruppen sowie Weiterbildungsangebote für Multiplikator*innen gehören ebenso zu unseren Aufgabenbereichen.

Erreichbarkeit

Die hauptamtlich Mitarbeitenden sind montags und mittwochs von 10:00 bis 16:00 Uhr sowie am Dienstag und Donnerstag von 10:00 bis 18:00 Uhr im Büro erreichbar. Die Arbeitszeiten am Freitag werden hauptsächlich zur inhaltlichen Arbeit oder für Termine außer Haus genutzt. Beratungszeiten für die bundesweiten Projekte der Deutschen Aidshilfe sind montags von 14:00 bis 17:00 Uhr (online) sowie jeden zweiten und vierten Freitag im Monat von 14:00 bis 16:00 Uhr (telefonisch).

Mitarbeiter*innen

Die 3,75 Vollzeit-Stellen wurden im Berichtsjahr von Sozialarbeiter*innen sowie einer Verwaltungsfachangestellten besetzt:

Name	Arbeitsfelder
Sandra Bischoff	Sexuelle Bildung, Onlineberatung, Sexualberatung, Migrationsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit
Thomas Franke	Sexuelle Bildung, Telefonberatung, Sexualberatung, Begleitung
Johanna Krüll	Sexuelle Bildung, Öffentlichkeitsarbeit
Kristjane Rode	Finanzen, Buchhaltung
Udo Scheinpflug	Sexuelle Bildung, Beratung, Vor-Ort-Arbeit

Unter dem Dach der aidshilfe leipzig ist außerdem die Fachberatungsstelle für Sexarbeit Leila angegliedert. Hier beraten Sozialarbeiter*innen anonym und kostenlos Sexarbeitende, Angehörige und Kund*innen zu Themen der sexuellen Gesundheit, informieren über gesetzliche Bestimmungen in der Sexarbeit und bieten Unterstützung bei Ämter- und Behördengängen sowie aufsuchende Sozialarbeit an. Weiterhin werden Sexarbeitende, die sich weiterbilden oder professionalisieren möchten sowie nach beruflichen Alternativen suchen, beratend unterstützt.

Im Berichtsjahr wurde die Arbeit der aidshilfe leipzig durch zwei Praktikantinnen unterstützt:

Name	Dauer	Studiengang / Einrichtung
Klara Schulze	09/2023 bis 01/2024	Studium der Sozialen Arbeit / Hochschule Merseburg
Julian Uhle	08/2024 bis 11/2024	Studium der Sozialen Arbeit / Hochschule Merseburg

Der Verein verfügt aktuell über 73 Mitglieder (Stand: 31.12.2024) und wurde im Berichtsjahr durch die ehrenamtlich arbeitenden Vorstände:

Name	Bereiche
Alex Lange	Sexuelle Bildung, Begleitung, Personal
Paul Michalke	Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit, Personal
Stefanie Thieme	Prävention, Fachberatungsstelle „Leila“, Personal

geführt.

In der Beratungsstelle war im Berichtsjahr eine Honorarkraft tätig. Weiterhin wurde die Arbeit durch 25 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen unterstützt.

Qualitätssicherung

Um die Qualität der Arbeit zu sichern, nahmen die hauptamtlichen und ehrenamtlich Mitarbeiter*innen sowie Praktikant*innen der aidshilfe leipzig regelmäßig an verschiedenen regionalen und überregionalen Fort- und Weiterbildungsangeboten teil. Insgesamt wurden fast 30 Weiterbildungsangebote von den hauptamtlich Mitarbeitenden wahrgenommen. Dabei standen im Berichtsjahr besonders Themen aus der (Test)Beratung und der Sexuellen Bildung sowie die Thematiken sexualisierte Gewalt und sexuelle Rechte im Fokus. Zwei Mitarbeitende besuchten außerdem die Welt-Aids-Konferenz in München.

Finanzierung

Die Beratungsstelle der aidshilfe leipzig wird gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie das Gesundheitsamt der Stadt Leipzig.

Dachverbände

Die aidshilfe leipzig war im Berichtsjahr Mitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes sowie der Deutschen Aidshilfe e.V.

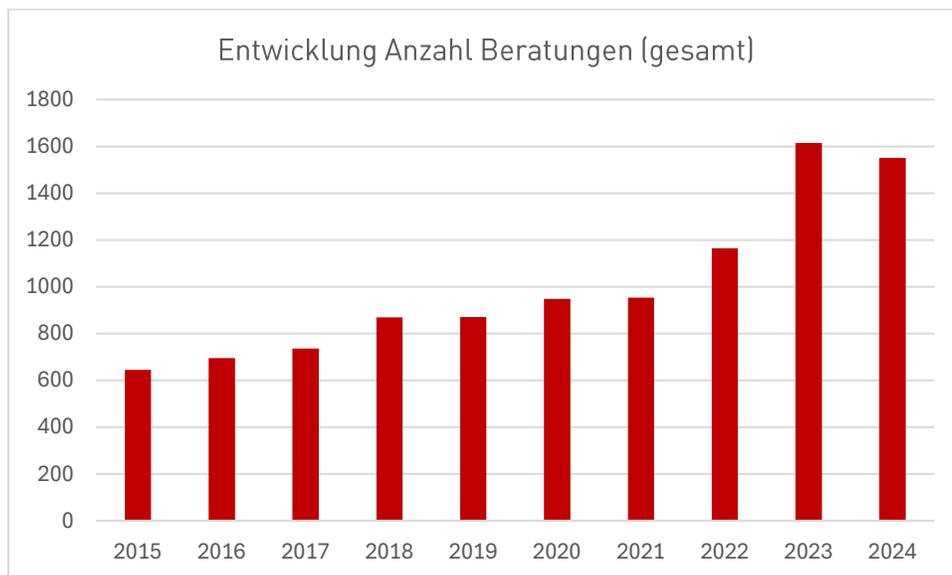
02

BERATUNG UND TESTUNGEN AUF SEXUELL ÜBERTRAGBARE INFEKTIONEN

Die Mitarbeitenden der aidshilfe leipzig bieten zu den Bürozeiten persönliche und telefonische Beratungen an. Zudem beteiligen sie sich an der bundesweiten Online- und Telefonberatung der Deutschen Aidshilfe. Hinzu kommt ein kostenpflichtiges Sexualberatungsangebot. Weiterhin führen ehrenamtliche Mitarbeiter*innen sogenannte Präventionsberatungen in der Vor-Ort-Arbeit durch. Wöchentlich wurden im Berichtsjahr von den hauptamtlichen Mitarbeiter*innen mindestens 30 Stunden Beratungszeit vorgehalten.

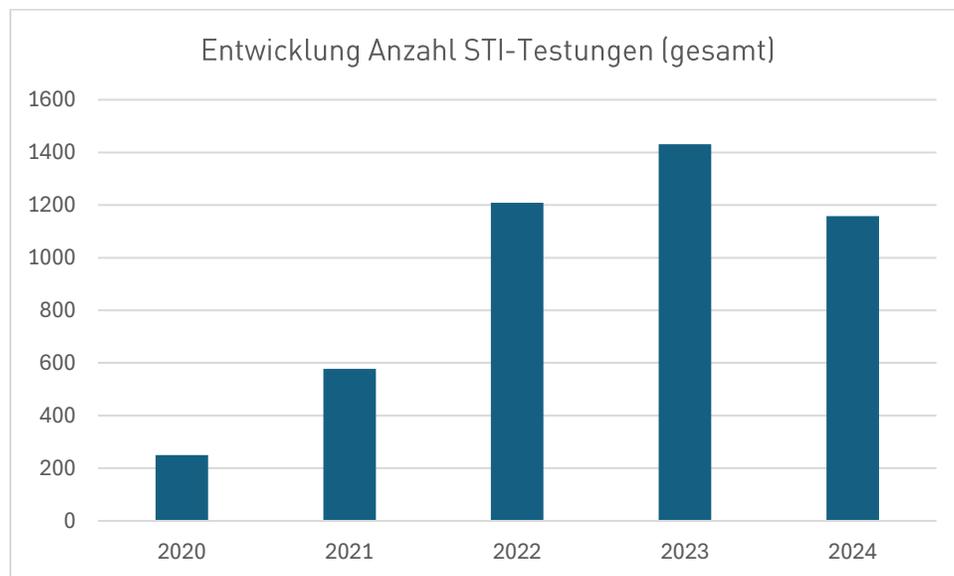
Die Mitarbeiter*innen beraten anonym und kostenfrei Ratsuchende zu den Themen HIV und Aids, anderen sexuell übertragbaren Infektionen sowie zu Übertragungswegen und entsprechenden Präventions- und Schutzmöglichkeiten, zu regionalen Testangeboten, Therapiemöglichkeiten und dem Leben mit einer HIV-Infektion. Beratungen werden stets im Sinne unseres Selbstverständnisses – vertraulich, verlässlich und kompetent – angeboten.

Die Mitarbeiter*innen führten im Berichtsjahr 1.550 persönliche, telefonische und schriftliche Beratungen durch. Insgesamt wurden dadurch 1.573 Ratsuchende erreicht.

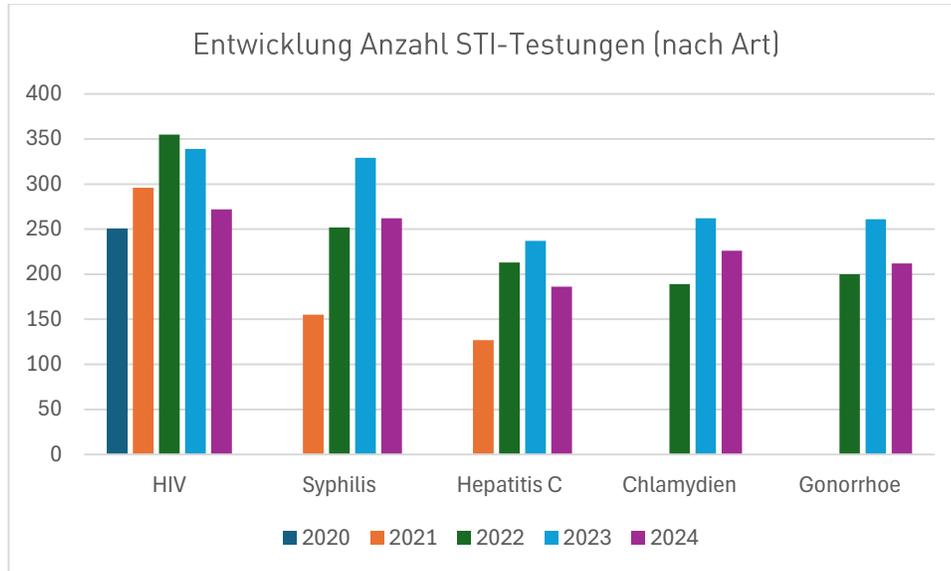


Ergänzend zu unseren Beratungsangeboten bieten wir fünf Testungen für sexuell übertragbare Infektionen an: Schnelltests für HIV, Syphilis und Hepatitis C sowie Labortests für Chlamydien und Gonorrhoe. Während wir die Ratsuchenden bei den ersten drei Tests in den Finger stechen und die Ergebnisse innerhalb weniger Minuten vorliegen, müssen sich die Personen bei den Labortests selbst Abstriche und/oder Urinproben nehmen, welche von uns an ein Labor verschickt werden. Die Ergebnisse sind nach einigen Tagen telefonisch abrufbar. Vor jeder Testung erhalten die Ratsuchenden eine umfassende Beratung, bei welcher geklärt wird, ob und welche Tests sinnvoll sind.

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 1.158 STI-Testungen bzw. Test-Beratungen durchgeführt. Das Interesse an den Testungen ist weiterhin sehr groß. Leider können wir nicht alle Anfragen bedienen und Termine sind meist mehrere Wochen im Voraus ausgebucht.

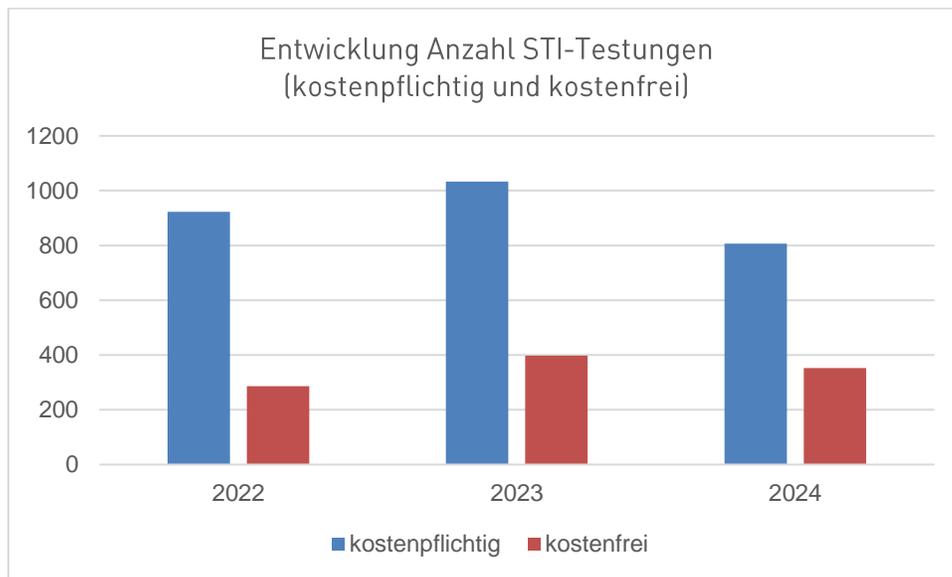


Ein Großteil der Testungen fand in unserer Beratungsstelle statt. Am Donnerstag von 13:00 bis 15:00 Uhr findet eine telefonische Sprechzeit speziell für Beratungen rund um STI-Testungen statt. Hier können Ratsuchende anrufen und Termine vereinbaren, ihre Ergebnisse abfragen oder Fragen zum Thema stellen. Bei Bedarf verweisen wir an andere Testangebote in der Stadt Leipzig. Danach führen die Mitarbeiter*innen von 15:00 bis 19:00 Uhr kostenpflichtige Testungen durch.



Ein kostenfreies Testangebot, welches durch ein Projekt des sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt finanziert wird, wurden in regelmäßigen Abständen in der RosaLinde Leipzig e.V. – Verein für queere Begegnung, Bildung und Beratung, der Stargayte Sauna, der Suchtberatungs- und Behandlungsstelle Alternative I sowie in verschiedenen Erstaufnahmeeinrichtungen der Landesdirektion Leipzig und Gemeinschaftsunterkünften durchgeführt. Das Projekt dient dem niedrigschwelligen Zugang zu Testungen auf HIV, Syphilis und Hepatitis C. Das kostenlose Testangebot richtet sich an sexuell aktive Menschen sowie an Personengruppen mit einer erhöhten Prävalenz von HIV und weiteren sexuell übertragbaren Infektionen. Zudem fokussiert es Personengruppen, die einen erschwerten Zugang in die Systeme der Gesundheitsversorgung haben. So beinhaltet die Zielgruppe dieses Projekts unter anderem Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), Personen der queeren Community, drogengebrauchende Personen, Menschen mit Migrationsgeschichte (z.B. Geflüchtete) und Sexarbeitende. Mithilfe des Projekts sollen Personen erreicht werden, die sich noch nie oder sehr unregelmäßig haben testen lassen. So sollen zum einen sogenannte „late presenter“ (Menschen, bei denen HIV-Infektionen spät diagnostiziert wird und bereits fortgeschritten ist) erreicht, Infektionsketten unterbrochen und ein niedrigschwelliger Zugang in die Systeme der Gesundheitsversorgung geschaffen werden.

Wie in den vergangenen Jahren, wurden unsere Test- und Beratungsangebote auch im Berichtsjahr besonders von Menschen im Alter bis 30 Jahre in Anspruch genommen (ca. 50%). Ein Großteil der Ratsuchenden war heterosexuell und wurde von uns der männlichen Geschlechtskategorie zugeordnet. Etwa jeder fünfte Ratsuchende war ein schwuler oder bisexueller Mann. Hervorzuheben ist, dass die Anzahl der langen Beratungen (mindestens 30 Minuten) in den letzten fünf Jahren anteilig um mehr als das Doppelte gestiegen ist.



Die Themen der Beratungen waren vielfältig. Besonders häufig wurde nach einer Einschätzung möglicher Infektionsrisiken, Testmöglichkeiten in der Stadt Leipzig sowie den Übertragungswegen von HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen gefragt. Daneben wendeten sich Ratsuchende mit Fragen zur PrEP oder PEP, zum Leben mit HIV sowie sozialen, rechtlichen und medizinischen Fragen rund um eine HIV-Infektion sowie ärztlicher Versorgung in der Region an uns.

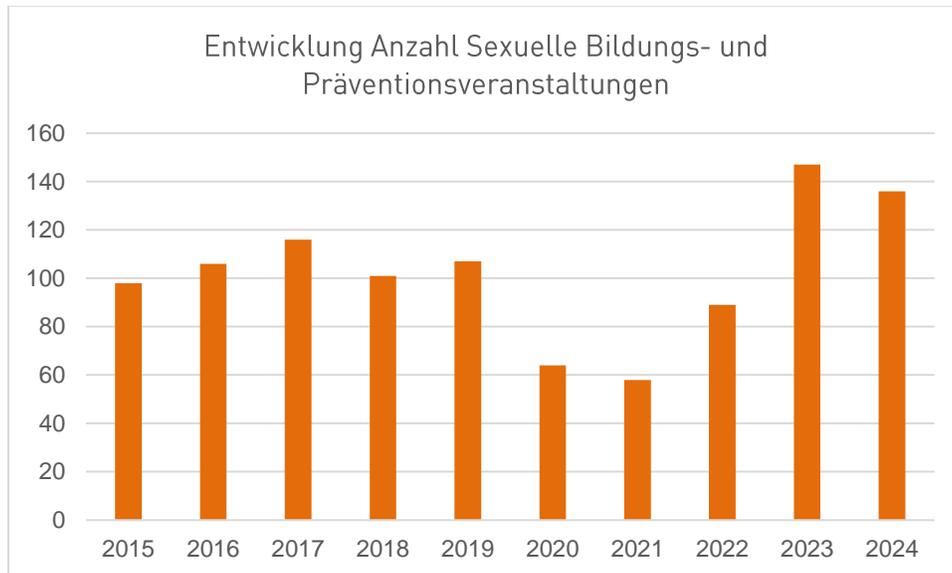
Ein Großteil der Beratungsanliegen konnte von uns geklärt werden. Für weitere Hilfen wurde hauptsächlich an die Beratungsstelle für sexuell übertragbare Infektionen und Aids des Gesundheitsamtes der Stadt Leipzig sowie an Fachärztinnen und Fachärzte in der Stadt Leipzig vermittelt.

SEXUELLE BILDUNG UND PRÄVENTION

Unsere sexualpädagogischen Angebote zielen auf die Unterstützung und Begleitung der sexuellen Entwicklung von jungen Menschen ab. Im Fokus steht dabei die Förderung der Erlebnis-, Lust-, Reflexions- und Kommunikationsfähigkeit der Teilnehmenden. Workshops zu Sexueller Bildung und Prävention sind wichtige Bausteine der Primärprävention und der Gesundheitsförderung.

Unsere Angebote richten sich vor allem an Jugendliche ab Klassenstufe 7 und junge Erwachsene in allen Schulformen, Berufsschulen, Freizeitprojekten, Werkstätten und Ausbildungszentren. In den Workshops findet Gruppen- und Einzelarbeit statt. Sie verstehen sich als aktiv an der jeweiligen Zielgruppe orientierte Angebote und basieren stets auf Freiwilligkeit. Störungsfreie Räumlichkeiten, Vertraulichkeit und Verschwiegenheit sind wichtige Arbeitsgrundlagen. Anhand verschiedener Themenkomplexe wird das Thema Sexualität sichtbar und greifbar gemacht. Dadurch werden die Ziele sexualpädagogischer Arbeit erreicht. Die Auswahl der Themen und Methoden orientiert sich an den Bedarfen der Zielgruppe.

Das Workshopangebot umfasst folgende Module: HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen, Verhütung und Schwangerschaft, Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt, Lust und Grenzen, Pubertät und Anatomie, Pornographie und Medien sowie Beziehungsformen. In Kleingruppen wird Wissen vermittelt und zu den Themen Liebe und Partnerschaft, zu anatomischen Grundlagen und Pubertät, zu Bedürfnissen und Grenzen, Sexualität und Verhütung gearbeitet. Die Themen werden mit Hilfe von erlebnisorientierten und interaktiven Methoden umgesetzt, die zur Aktivierung und Selbstreflexion anregen.



Im Berichtsjahr führten wir insgesamt 136 sexualpädagogische Workshops durch. In Anspruch genommen wurden diese Art von Veranstaltungen hauptsächlich von Ober- und Berufsschulen sowie Gymnasien, aber auch von Einrichtungen für Menschen mit sogenannten Behinderungen. Insgesamt konnten wir damit im Berichtsjahr 1.423 Personen erreichen (2023: 1.475, 2022: 1027). Etwa 80% der durchgeführten Workshops fanden in schulischen Einrichtungen statt.

PRÄVENTIONSPROJEKTE UND VOR-ORT-ARBEIT

Das übergeordnete Ziel der ehrenamtlichen Prävention ist die Gesundheitsförderung. Auf der Grundlage der Epidemiologie von HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen sowie unter Berücksichtigung bestehender Angebote und Zugänge, fokussiert die ehrenamtliche Prävention dabei sexuell aktive und sich in sexuellen Netzwerken bewegend Personengruppen. Ziele sind dabei die Weitergabe von Informationen zu HIV und Aids sowie zu anderen sexuell übertragbaren Infektionen, die Vermittlung möglicher Schutzstrategien, Stärkung individueller Handlungskompetenzen und einer informierten Entscheidungsfindung, Förderung einer lustbejahenden und selbstbestimmte Sexualität, Schaffung von Zugängen in der Gesundheitsversorgung, Zugang zu Test- und Beratungsangeboten sowie zu Möglichkeiten psychosozialer Unterstützung.

Im Bereich der Vor-Ort-Arbeit unterstützten uns auch im Berichtsjahr unsere ehrenamtlich arbeitenden Präventionsprojekte: Die Multis (für Jugendliche und junge Erwachsene) und die PoppPiraten (für queere Personen). Beide Präventionsprojekte trafen sich ein- bis zweimal pro Monat, sind nah an den jeweiligen Zielgruppen und können so konsequent im Sinne von peer education arbeiten.

Im Berichtsjahr wurden zahlreiche Vor-Ort-Aktionen in der queeren Szene, in Clubs, auf Partys und in Kinos durchgeführt. Bei diesen Aktionen wurden Safer Sex-Utensilien, Informationsmaterialien sowie Giveaways verteilt. Mithilfe von personalkommunikativen Methoden, kamen die ehrenamtlich Mitarbeitenden mit den Besucher*innen ins Gespräch. Dabei hatten die Besucher*innen die Möglichkeit, Fragen zu Themen der sexuellen Gesundheit zu stellen, Informationen zu erhalten sowie auf Angebote der aidshilfe leipzig und weiterer Anlaufstellen aufmerksam gemacht zu werden.

Hier standen besonders Fragen zur HIV-PrEP und zum Schutz durch Therapie, zu sexuell übertragbaren Infektionen sowie regionalen Testmöglichkeiten im Mittelpunkt. Außerdem wurde über Angebote des öffentlichen Gesundheitsdienstes sowie Angebote der aidshilfe leipzig informiert.

In Anbetracht von gesellschaftlichen und sceneinternen Veränderungen haben wir uns im Frühjahr 2024 für eine Neuausrichtung der ehrenamtlichen Präventionsarbeit entschieden. Nach mehr als 20 Jahren muss das bestehende Konzept dringend überarbeitet und entstandene Lücken geschlossen werden. Das Ziel ist, neues Wissen in die Präventionsarbeit zu integrieren, verschiedene Schutzstrategien besser zu kommunizieren und einen Zugang zu schaffen, der den veränderten Lebensstilen und der Geschlechtervielfalt gerecht wird. Es hat sich gezeigt, dass es dafür Zeit und Raum braucht, welchen wir dieser Aufgabe fachlich einräumen.

Daher wurden die beiden Präventionsprojekte PoppPiraten (zum 30.06.2024) sowie Die Multis (zum 31.12.2024) beendet. Geplant ist, nach Abschluss der Konzeptarbeit, im Sommer 2025 die ehrenamtliche Präventionsarbeit neu aufzunehmen.

05

MULTIPLIKATOR*INNEN-SCHULUNGEN UND WEITERBILDUNGEN

Multiplikator*innen-Schulungen werden für Personen angeboten, die auf Grund ihrer beruflichen oder ehrenamtlichen Tätigkeit in der Lage sind, erworbenes Wissen einem größeren Kreis von Zielpersonen zugänglich zu machen. Hierzu zählen unter anderem die regelmäßig stattfindenden Treffen der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen unserer Präventionprojekte.

Weiterbildungsveranstaltungen setzen sich in der Regel mit einem Themenkomplex auseinander, um die Handlungskompetenzen der Teilnehmenden zu erweitern und theoretisches Wissen in die Praxis zu transferieren. Weiterbildungen werden durch Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle und externe Referent*innen durchgeführt.

Kontinuierlich werden für Mitglieder des Vereins, ehrenamtliche Mitarbeiter*innen und interessierte Personen thematische Weiterbildungen angeboten. Ziel ist dabei die Vermittlung von Basisinformationen zu HIV und Aids sowie anderen sexuell übertragbaren Infektionen, zu Übertragungswegen, Präventionsstrategien, unterschiedlichen Testmethoden, Therapiemöglichkeiten, zum Stand der wissenschaftlichen Forschung sowie zu Rechtsfragen.

Im Berichtsjahr erfolgten insgesamt 24 Schulungen und Weiterbildungen für sogenannte Multiplikator*innen und Erwachsene. Zielgruppe waren neben den Präventionsprojekten auch Männer, die Sex mit Männern haben, queere Personen, Pädagog*innen und medizinisches Personal sowie Erzieherauszubildende, Auszubildende in der Pflege, Lehrkräfte in Ausbildung sowie Mitarbeitende in Drogenberatungsstellen und Gesundheitszentren. Insgesamt haben wir damit 367 Personen erreicht.

BEGLEITUNG VON MENSCHEN MIT HIV

Die psychosoziale Beratung und Unterstützung von Menschen mit HIV stellt ein zentrales Arbeitsfeld der aidshilfe leipzig dar. Das Angebot ist Lebensweisen akzeptierend und richtet sich an Menschen mit einer HIV-Infektion sowie deren Angehörige und das soziale Umfeld. Auch wenn eine HIV-Diagnose mittlerweile eine gut behandelbare chronische Infektion darstellt und das HI-Virus unter wirksamer antiretroviraler Therapie nicht mehr übertragbar ist, hat eine Infektion auf die Betroffenen oft auch psychische und soziale Auswirkungen. Menschen mit HIV werden noch immer in vielen Lebensbereichen diskriminiert und stigmatisiert.

Die Ziele der Begleitungsarbeit sind, Menschen in ihrem sozialen Umfeld zu stabilisieren und Ressourcen zu mobilisieren, ihre Lebensqualität auf einem möglichst hohen Niveau aufrechtzuerhalten und bei einer selbstbestimmten Lebensgestaltung zu unterstützen. Von den individuellen Bedarfen und Wünschen der begleiteten Menschen sowie den Ressourcen der Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle hängt es ab, wie intensiv und in welchem Umfang die Begleitung stattfindet. Die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen werden bei der Begleitungsarbeit von ehrenamtlich arbeitenden Betreuenden unterstützt. Begleitung findet stets unter Berücksichtigung der geltenden Datenschutzrichtlinien statt.

Die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle unterstützten im Berichtsjahr insgesamt 26 Menschen mit HIV und Aids kontinuierlich im Sinne einer psychosozialen Begleitung. Die Anzahl der Klient*innen, welche dies in Anspruch nahmen, ist somit ähnlich der in den Jahren davor. Der zeitliche Begleitungsumfang stieg leicht an und betrug im Berichtsjahr 300 Stunden (2023: 285, 2022: 261). Besonders bei Personen mit Migrationshintergrund und/oder psychischen Problemen war ein erhöhter Umfang an Unterstützung notwendig.

Eine Vielzahl der Betroffenen wendete sich vermehrt im Beratungskontext, mit dem Wunsch nach punktueller Unterstützung, an uns. Bei einzelnen Personen fand fachunspezifische Begleitung überwiegend durch ehrenamtliche Betreuer*innen statt. Die Betreuungskontakte fanden sowohl in den Räumlichkeiten der aidshilfe leipzig als auch im Rahmen von Hausbesuchen, Besuchen in Krankenhäusern sowie an öffentlichen Orten statt.

Die aidshilfe leipzig hat im Berichtsjahr nachweislich Spenden für satzungsgemäße Zwecke eingenommen. Ein Teil dieser Mittel wurde auf Antrag an bedürftige Klienten*innen für die Sicherung und Erhaltung existenzieller Notwendigkeiten ausgereicht. Die Bedürftigkeit wird entsprechend den Vergaberichtlinien der aidshilfe leipzig an geringfügigem Einkommen infolge des Bezugs von Arbeitslosengeld I oder Bürgergeld, Erwerbsunfähigkeitsrente, Grundsicherung oder Leistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz festgemacht. So wurden zum Beispiel Zuschüsse für Mobilität und Weihnachtsgeld finanziert.

07 SELBSTHILFE

Neben der Begleitungsarbeit bietet die aidshilfe leipzig auch niedrigschwellige Angebote der Selbsthilfe für Menschen mit HIV und Aids an. Das monatlich stattfindende Café Plus bietet HIV-positiven Menschen und deren Angehörigen, eine vertrauensvolle Atmosphäre zum Austausch, zum Knüpfen von neuen Kontakten sowie die Möglichkeit, gegenseitige Unterstützung auf Augenhöhe zu erfahren. Jede*r entscheidet selbst, inwieweit sie*er sich einbringt. Anonymität und Verschwiegenheit nach Außen sind Grundprinzipien der Treffen. Eine Teilnahme von Partner*innen, Angehörigen sowie Freund*innen ist nach vorheriger Absprache möglich.

Um auch mit nicht anwesenden Mitgliedern der Selbsthilfegruppe in Kontakt zu bleiben, wurde die Kommunikation über einen Mail-Verteiler ausgebaut. Meist monatlich werden Newsletter an die Mitglieder verschickt, über interne Angebote informiert, auf interne oder Weiterbildungen der Deutschen Aidshilfe sowie auf stattfindende Aktivitäten der Selbsthilfegruppe hingewiesen.

Ein weiteres Angebot, was von den Mitarbeitenden der Beratungsstelle beworben wird, ist das Buddy-Projekt der Deutschen Aidshilfe. Hier haben Menschen mit neu diagnostizierten HIV-Infektionen die Möglichkeit, mit Menschen in Kontakt zu kommen, welche schon länger mit einer HIV-Infektion leben und die ihnen als Ansprechpartner*innen zur Seite stehen. Das Projekt schließt die Lücke zwischen einem positiven HIV-Test und professionellen Beratungsangeboten.

Im Oktober 2024 fand das vorerst letzte Treffen der Selbsthilfegruppe statt. Da sich zurzeit keine Person findet, welche die ehrenamtliche Leitung der Gruppe übernehmen möchte, sind die Treffen bis auf weiteres ausgesetzt.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die aidshilfe leipzig leistet kontinuierlich Öffentlichkeitsarbeit auf verschiedenen Ebenen. Dies beinhaltet die Aktualisierung der Website sowie einer Instagram-Präsenz. Diese Kanäle dienen der Verbreitung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse, wichtiger Informationen und Standpunkte unserer beiden Dachverbände sowie der Werbung für unsere eigenen Angebote und Veranstaltungen. Zielgruppen sind die Allgemeinbevölkerung sowie die besonderen Schlüsselgruppen unserer Arbeit.

Im Berichtsjahr wurde die Broschüre „Wissen, was geht!“ (zum Thema Sexualpraktiken, Risiken und Schutzmöglichkeiten), der Imageflyer der aidshilfe leipzig sowie eine Linktree-Postkarte mit QR-Code zur weiterführenden Beschäftigung mit zielgruppenrelevanten Themen nachgedruckt. Diese Materialien werden von uns bei Aktionen kontinuierlich an interessierte Personen und Einrichtungen verteilt.

Der Instagram-Kanal der aidshilfe leipzig hat aktuell 1.830 Follower (Stand: 20.03.2025). Im Berichtsjahr haben wir insgesamt 46 Beiträge veröffentlicht. Neben dem Vorstellen unserer Arbeitsfelder widmeten wir uns verschiedenen aktuellen Themen, zum Beispiel dem PrEP-Engpass oder der Diskussion um Konversionsbehandlungen.

Für Menschen mit HIV und deren Angehörige sowie für Mitarbeitende in kooperierenden Einrichtungen veranstalteten wir im November in Zusammenarbeit mit der Deutschen Aidshilfe eine Medizinische Rundreise zum Thema „Positiv alt werden“. Weiterhin luden wir im März Netzwerk- und Kooperations-Partner*innen sowie Politiker*innen zu einem Jahresempfang ein. Hier konnten wir unsere Arbeit vorstellen, Bedarfe weitergeben und neue Kontakte knüpfen.

Zum Welt-Aids-Tag zeigten wir, in Zusammenarbeit mit der Cinematheque Leipzig e.V., den Film „Baldiga – Entsichertes Herz“. Im Anschluss fand eine Diskussionsrunde mit queerem Aktivist*innen und Menschen mit HIV statt. Weiterhin startete eine Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Alter, bist du schwul?“. Zielgruppe sind Männer, die Sex mit Männern haben und über 40 Jahre alt sind. Im August fand im Café Westen eine Diskussionsrunde mit Vertretern der Ich weiß was

ich tu-Kampagne der Deutschen Aidshilfe zum Thema „Chemsex: Lust & Rausch“ statt. Inhaltlich ging es um Risikomanagement beim Drogenkonsum, Safer Sex und Safer Use, Erfahrungsaustausch und das Vermitteln und Beratungs- und Anlaufstellen. Im Dezember hieß das Thema „HIV, Aids und ich“. Hier wurde mit Gästen über ihre Erfahrungen zum Umgang mit HIV diskutiert und Wissen zum heutigen Leben mit HIV vermittelt. Die Veranstaltungsreihe findet in Zusammenarbeit mit der RosaLinde e.V., dem Gesundheitsamt der Stadt Leipzig und dem Referat für Gleichstellung der Stadt Leipzig statt.

NETZWERK UND KOOPERATIONEN

Auch im Berichtsjahr setzten wir auf kontinuierliche Kooperationen und Zusammenarbeit mit sozialen Organisationen und Vereinen, Behörden und Einrichtungen auf Landes- und kommunaler Ebene sowie mit HIV-behandelnden Ärztinnen und Ärzten in Leipzig.

Ein regelmäßiger Austausch erfolgte mit den Mitarbeitenden der Beratungsstelle für sexuell übertragbare Infektionen und Aids des Gesundheitsamtes der Stadt Leipzig sowie den zuständigen Mitarbeiter*innen der Gesundheitsämter des Landkreises Leipzig sowie des Landkreises Nordsachsen. Ebenso fand stetiger kollegialer Austausch mit Kolleg*innen der Aidshilfen in Chemnitz, Dresden und Zwickau statt.

Die Mitarbeit in zahlreichen Gremien und Arbeitskreisen der Stadt Leipzig, in Arbeitsgemeinschaften der Deutschen Aidshilfe sowie im sächsischen Landesarbeitskreis Aids-Prävention belegt die Anerkennung der fachlichen Kompetenz der Mitarbeitenden der aidshilfe leipzig. So waren Mitarbeitende der Beratungsstelle im Berichtsjahr regelmäßig bei Sitzungen des Drogenbeirates der Stadt Leipzig, dem NachtRat der Stadt Leipzig sowie den Arbeitskreisen Sexualpädagogik & Sexuelle Bildung, Sexualität & Behinderung und Aufsuchende Sozialarbeit vertreten. Weiterhin wirkten Mitarbeitende in Arbeitskreisen der Deutschen Aidshilfe mit: Bundesarbeitsgemeinschaft Frauen, dem Facharbeitskreis Schwule Prävention sowie den Konzeptgruppen Sexualberatung und Let`s Talk About Sex.

Hervorzuheben sind auch der Austausch, die Zusammenarbeit und das Initiieren gemeinsamer Projekte mit Organisationen, welche besondere Zielgruppen unserer Arbeit ansprechen. Dazu gehört unter anderem der RosaLinde Leipzig e.V., Erstaufnahme-Einrichtungen für Asylbewerber*innen der Stadt Leipzig, das Zentrum für Drogenhilfe sowie die Suchtberatungs- und Behandlungsstellen Alternative I und Alternative II des Klinikums St. Georg.

Weiterhin arbeiteten wir eng mit dem Referat für Gleichstellung von Frau und Mann und der Gleichstellungspolitischen Referentin der Stadt Leipzig sowie dem Referat für Migration und Integration der Stadt Leipzig zusammen.

10 FAZIT

Auch im Berichtsjahr umfasste unsere Arbeit ein breites Spektrum an Arbeitsfeldern, Themen und Zielgruppen. Egal ob Workshops der Sexuellen Bildung, Begleitung von Menschen mit HIV oder niedrigschwellige STI-Testungen: die Nachfrage von Personen und Institutionen nach unseren Angeboten ist weiterhin groß.

In allen Arbeitsbereichen sind im Berichtsjahr weiterhin Zahlen auf einem hohen Level zu beobachten: Insgesamt führten wir 2024 mehr als 1.500 Beratungen, fast 1.200 Testungen auf sexuell übertragbare Infektionen und 136 Sexuelle Bildungs- und Präventionsveranstaltungen durch. Außerdem begleiteten wir kontinuierlich 26 Personen mit HIV und Aids.

Nichtsdestotrotz war der Anstieg an Beratungen, STI-Testungen sowie an Veranstaltungen und Workshops in den letzten Jahren teilweise so stark, dass wir spätestens im Berichtsjahr an Grenzen gestoßen sind. Aufgrund von begrenzten zeitlichen und personellen Ressourcen sowie hohen Arbeitsbelastungen, konnten unsere Angebote nicht weiter ausgebaut bzw. mussten in einigen Bereichen reduziert werden. Am deutlichsten ist dies bei den STI-Testungen zu sehen, welche infolgedessen um ca. 20% gesunken sind. Außerdem konnten wir weiterhin einen Teil von Anfragen in der Sexuellen Bildung nicht abdecken.

Um dem gesellschaftlichen Wandel, den veränderten Bedürfnissen und Lebenswelten der Zielgruppen sowie der zunehmenden digitalen Informationsbeschaffung und Kontaktaufnahme gerecht zu werden, haben wir uns für das Aussetzen bzw. einer fachlichen Neuorientierung der ehrenamtlichen Präventionsarbeit entschieden.

Ebenfalls im Wandel befinden sich die Aktivitäten der Selbsthilfegruppe für Menschen mit HIV und Aids. Seit Herbst 2024 ist die Gruppe ohne leitende ehrenamtliche Person und die Treffen somit ausgesetzt. Ob und wann die Gruppe wieder aktiv wird, ist zurzeit ungewiss.

Was im Berichtsjahr einmal mehr deutlich geworden ist: Wir sind nicht mehr nur eine Anlaufstelle für sogenannte Risikogruppen, sondern werden zu einem großen

Teil von jungen sexuell aktiven Menschen frequentiert – losgelöst von Geschlechtsidentität und sexueller Orientierung. Mehr als die Hälfte der Ratsuchenden sind unter 30 Jahre alt. Diese Zielgruppe hat großes Interesse an unseren Themen und somit verändern sich auch die Inhalte und die Dauer der Beratungen. Von reinen Informationsberatungen hin zu Beratungen mit mehr und mehr Sexualberaterischen Aspekten.



Stefanie Thieme
Vorstand der aidshilfe leipzig
März 2025